



BIP im ersten Quartal gegenüber dem Vorquartal leicht gestiegen,
laut Banque de France

Das Wirtschaftsniveau liegt immer noch unter dem Niveau von vor der Pandemie.

Das französische Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte im ersten Quartal im Vergleich zum Vorquartal „leicht ansteigen“, aber das Aktivitätsniveau bleibt im Februar und März 5% unter dem Vorkrisenniveau, schätzte die Banque de France am Montag. „Die Sektoren, die nicht direkt von den Gesundheitsmaßnahmen betroffen sind, zeigen eine Aktivität nahe der Normalität“, während die anderen „ein hohes Schadensniveau beibehalten“, so die Zentralbank in ihrer Wirtschaftsnotiz.

Das Aktivitätsniveau hat sich seit Dezember auf etwa 95% des Vorkrisenniveaus, d. h. des Niveaus vom Februar 2020, eingependelt. Dieser Wert lag im April letzten Jahres bei 69%, bevor er im August, September und Oktober auf 97% anstieg. Die Banque de France weist darauf hin, dass ihre „März-Prognose weiterhin von einer großen Unsicherheit betroffen ist“, die einerseits mit dem Fortschritt der Impfkampagne und andererseits mit den Coronavirus-Varianten zusammenhängt.

Die Luftfahrtindustrie in der Krise

Die Hochrechnungen basieren auf einer Umfrage unter 8.500 Unternehmen, die zwischen dem 24. Februar und dem 3. März durchgeführt wurde, aber auch auf den Bezahlungen mit Bankkarten, die „in den Monaten Januar und Februar weitgehend stabil geblieben sind“. Darüber hinaus scheinen die „Indikatoren für Straßenverkehr, Stromverbrauch und Lärm in der Ile-de-France einen leichten Anstieg“ der Aktivität zu zeigen.

Die Auslastung der Produktionskapazitäten in der Industrie stieg im Februar um mindestens einen Punkt auf 76%, verglichen mit 79% vor der Krise. Sie ist aber immer noch „besonders niedrig in der Luftfahrt- und sonstigen Transportbranche“ mit 67%, während die chemische Industrie „nahe an der Normalität arbeitet“, so der Wirtschaftsbericht.

Der Dienstleistungssektor „zeigt insgesamt ein sehr leichtes Wachstum, obwohl die Wirtschaftsführer im letzten Monat einen Rückgang erwartet hatten“, so die Banque de France. Während das Hotel- und Gaststättengewerbe auf sehr niedrigem Niveau verharret, kehrt die Aktivität im Verlagswesen und bei „Unternehmensdienstleistungen wie Rechts- und Buchhaltungstätigkeiten oder Unternehmensberatung“ „zur Normalität zurück oder nähert sich ihr an“. Für das Gesamtjahr 2021 prognostiziert die Banque de France seit Dezember ein Wachstum der französischen Wirtschaft von immerhin 5%.